

Sieher mögen Alle die kommen, die mit dem Gesichte haben, den Verlust eines Zahns, oder die neue Runzel im Angesicht ingrünlich ansehen, Genügsamkeit lernen, und Trost holen, im Vergleiche des eigenen Schicksals mit solcher Entbehrung!

2. Beiträge zur Flora Steiermark's.

Von Dr. F. Unger.

Alle Länder Deutschland's, ja alle Reiche Europa's kennen gegenwärtig mit mehr oder minderer Genauigkeit den Reichthum der innerhalb ihrer Gränzen wild wachsenden Pflanzen. Viele kleinere Bezirke, wie z. B. die Territorien größerer, oder sonst in Bezug auf ihre Umgebung interessanter Städte besitzen sogar Specialfloraen. Das Bedürfnis, sich nicht nur mit den verschiedenen Formen des Gewächsreiches vertraut zu machen, sondern auch ihre verschiedenen Wohnorte kennen zu lernen, um dadurch die Verbreitungs- und Vertheilungsweise der einzelnen Pflanzengattungen zu erfahren, ist in unsern Tagen, wo A. v. Humboldt die ersten Grundzüge einer Pflanzengeographie zeichnete, immer fühlbarer geworden. Von dieser Seite betrachtet, sind genaue Pflanzenverzeichnisse einzelner Länder und Districte mit richtiger Angabe der Wohnorte und der Verbreitung nach der Flächenausdehnung und der Höhe bei Gebirgen unerläßliche Anforderungen für alle jene, denen das Studium der Pflanzenkunde am Herzen liegt.

Die Steiermark besitzt in dem Verzeichnisse der steiermärkischen Pflanzen von Gebhard ¹⁾, welches bereits, ohne sich zu erneuen, ein Alter von 16 Jahren erreicht hat, eine solche enumeratio plantarum indigenarum; allein sie ist bei dem Umstande, daß sich seit dieser Zeit eine Menge anderer und selbst neuer Pflanzen vorgefunden, und überdies die Wissenschaft bedeutende Fortschritte gemacht hat, gegenwärtig nicht mehr brauchbar, um so weniger, wenn sie dem Anfänger als Wegweiser dienen soll. Die in dieser Zwischenzeit in verschiedenen Zeitschriften bekanntgemachten Beiträge zur Flora von Steiermark zu sammeln; die in den Herbarien einzelner Pflanzenliebhaber und Forscher ohne Zweifel noch vorhandenen neuen Materialien zu benützen, und das bereits durch Gebhard bekannte gehörig zu sichten, und in einem dem Stande der Wissenschaft angemessenen Kleide zur Kenntniß zu bringen, wäre ein Unternehmen, das sich in lucrativer Beziehung eben so lohnend zeigen müßte, als es anderseits zum Vortheile der Landeskunde gereichte, und daher von der Landesverwaltung unterstützt zu werden verdiente. So viel wir bekannt, beschäf-

¹⁾ Ein Bruchstück des Titels dieses Werkes (denn den ganzen anzuführen kostete wahrlich zu viel Raum) ist: »Verzeichniß der von dem Jahre 1807 bis 1819 auf meinen botanischen Reisen durch und in der Steiermark selbst beobachteten u. s. w. Pflanzen mit der Angabe ihrer Standorte u. s. w. herausgegeben u. s. w. von J. N. Gebhard etc.« Graz 1821.

tiget sich Hr. Dr. Mally mit der Ausarbeitung eines nach obengenannten Anforderungen eingerichteten Pflanzenverzeichnisses der in der Steiermark wild wachsenden und in größerer Menge cultivirten Gewächse mit Ausschluß der blumenlosen Pflanzen. Nach Einsicht eines Theiles des Manuscriptes kann ich nur den Wunsch aussprechen, daß der Verfasser mit der Herausgabe des Werkes nicht lange zögern möge, zugleich aber die Bemerkung nicht zurückhalten, daß er sich zugleich bewogen fühlen möchte, die künstliche Anordnung der Pflanzengattungen des Linné'schen Systems nach natürlichen Familien umzuändern, besonders, da das Buch ohnehin nicht zum determiniren der Pflanzen dienen soll.

Als Beitrag zur Flora von Steiermark mache ich hier einige phanerogamische Pflanzen bekannt, die ich seit meinem kurzen Hiersein in diesem Lande auf Excursionen und botanischen Reisen gefunden habe, und welche bisher (so viel darüber öffentlich bekannt geworden ist,) von Botanikern noch nicht in Steiermark entdeckt worden sind. Es sind folgende:

Carex nutans Host. Ich fand sie in höheren Bergwäldern (Nadelholz) am Uebergange von Sulzbach nach Schwarzenbach in Kärnthen.

Die Exemplare stimmen mit den in den Umgebungen von Wien gesammelten genau überein. Es wäre also ein neuer Standort dieser bisher nur an zwei Punkten Deutschlands gefundenen Pflanze entdeckt!

Arena argentea Willd. Ich fand diese Pflanze häufig in Sulzbach an Felsen im Thale und im Gerölle der Hochgebirge und der Schluchten.

Orobanchae Salviae Schulz. Auf meiner im Jahre 1836 unternommenen bot. Reise durch Untersteiermark fand ich diesen Parasiten der *Salvia glutinosa* am Wotschberge und bei Leutsch in Sulzbachthale.

Arabis rochikensis Speg. Im Kalkgerölle der Nordseite der Raducha (Berg in Sulzbach) über der Baumgränze ziemlich häufig.

Erythraea ramosissima Pers. Auf feuchten Wiesen bei Pölschach.

Soldanella minima Hoppe. Auf der Spitze der Raducha.

Phyteuua betonicaefolium Vill. Auf der Schwamberger-Alpe.

Dazu kommen noch zwei Pflanzenarten, die mein Bruder Ferdinand, Magister der Chir., in der Nähe von Groß-Florian entdeckte. Die eine ist die sehr niedliche

Stellaria bulbosa Wulf. In Wäldchen bei Trezelsdorf an den Wurzeln alter Bäume. Diese Pflanze stimmt mit Exemplaren aus Krain (Nähe von Laibach), welcher Wohnort bisher allein bekannt ist, vollkommen überein. Die andere ist die

Pyrola chlorantha Sw. In lichten Waldungen bei Groß-Florian.